

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 48. — Donnerstag den 26. April 1900.

Gewerkschaftliche Versammlungen.

In den Ostertagen fand eine ganze Reihe von gewerkschaftlichen Versammlungen statt, von denen wir doch, entgegengekehrt unserer Ankündigung in Nr. 46 des Corr., in Kürze besonders Notiz nehmen wollen, um den Stoff nicht allzusehr anhäufen zu lassen.

Der Verband der in Buchbindereien usw. beschäftigten Arbeiter tagte in Berlin. Aus dem Geschäftsberichte des Vorstandes ist zu entnehmen, daß das Vermögen des Verbandes am Ende des vergangenen Jahres 146293 Mk. — 19,17 Mk. pro Mitglied betrug. An Arbeitslosen-Unterstützung zahlte der Verband in den letzten drei Jahren 42745 Mk., Streit-Unterstützung 11231 Mk., außerdem 6705 Mk. für andere Organisationen, Unterstützung für Gemahregelte 5542 Mk. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 6,7 Proz. der gesamten Einnahme. Der Titel wird in Deutscher Buchbinderverband umgewandelt und als aufnahmefähig bezeichnet alle in Buchbindereien, Kontobuchfabriken, Linieranstalten, in der Portefeuille-, Album-, Einis-, Kartonnagen-, Papier- und Lebergalanterie-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Von den sonstigen Beschlüssen sind bemerkenswert: Der Vorstand hat Erhebungen über die Gefängnis- event. auch über die Arbeitshausarbeiten der Buchbinderbranche behufs Agitation gegen dieselbe zu veranstalten. Weitere Erhebungen sollen gepflogen werden über die Herstellung der Buchbinderarbeiten in Parteidruckereien. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß diese Arbeiten häufig in Geschäften hergestellt werden, in denen die ungünstigsten Arbeitsverhältnisse herrschen. Auf Grund der Erhebungen sollen die genannten Druckereien veranlaßt werden, eigene Buchbindereien einzurichten oder, sofern letzteres absolut nicht möglich, die Arbeiten wenigstens an solche Firmen zu vergeben, welche die Forderungen des Verbandes erfüllen. In der Tariffrage erklärte man es für eine unbedingte Notwendigkeit, daß ein allgemein gültiger Tarif für alle in Betracht kommenden Städte zur Durchführung gebracht werde, welcher außer den Preisen für Stückarbeit — welche zwar prinzipiell verworfen, gegen die anzutämpfen aber als erfolglos bezeichnet wird — über die eine besondere Erhebung veranlaßt werden soll — die Regelung der Arbeitszeit, des Minimallohnes und der Bezahlgeldung der Ueberzeitarbeit enthalten soll. In der Unterstützungsstellenfrage wurde die beantragte Einführung von Invaliden- und Kranken-Unterstützung und Sterbegeld abgelehnt und eine andere Regelung der Arbeitslosen-Unterstützung beschlossen, welche nun je nach der Karenzzeit 50 Pf. bis 1,50 Mk. pro Tag für männliche und 50 Pf. bis 1 Mk. für weibliche Mitglieder beträgt und vom vierten Tage der Arbeitslosigkeit ab (bei Maßregelungen vom ersten Tage ab) bezahlt wird. Als neuer Unterstützungsgegenstand wurde die Gewährung von Umzugskosten in der Höhe von 20 bis 40 Mk. eingefügt. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, statistische Erhebungen über die Ursachen der in Buchbindergeräten überhandnehmenden Lungenschwindsucht zu veranlassen. Auch soll der Vorstand alljährlich einen Bericht über Tätigkeit und Lage der Organisation veröffentlichen. Einem neu angestellten dritten Vereinsbeamten (Georg Schmidt in Berlin) wurde die Redaktion der Buchbinder-Zeitung übertragen, welche nach wie vor in Stuttgart verbleibt ebenso wie der Sitz des Verbandes, wogegen der des Ausschusses von Hannover nach Berlin verlegt wurde. Als Vorsitzender und Kassierer des Verbandes wurden die beiden bisherigen Inhaber dieser Ämter, Dietrich und Hausen, wiedergewählt.

In Leipzig fand der erste Verbandstag der Lithographen, Chemigraphen und zeichnerischen Reproduzenten statt, der mit 16 Delegierten aus 13 Orten besetzt war. Dieser Verband, welcher sich von dem Verbands der Lithographen, Steinbruder usw. abgegliedert, hat 650 bis 700 Mitglieder, 2395 Mk. Vermögen, einen Arbeitsnachweis, ein monatlich erscheinendes Verbandsorgan und zahlt Arbeitslosen- und Reise-Unterstützung und fernerhin auch Umzugskosten. Der Wochenbeitrag wurde auf 30 Pf. erhöht, der Titel in „Verband der Lithographen, Kartographen, Chemigraphen und der im graphischen Gewerbe thätigen Zeichner“ umgewandelt, der Sitz des Vorstandes nach Nürnberg und der des Ausschusses nach Halberstadt verlegt.

Während die vorerwähnte Vereinigung die selbständige Berufsorganisation als das beste Mittel zur Aufklärung unter den Berufsgenossen bezeichnet und mit dem Vereine der Lithographen und Steinbruder nur eine Verständigung herbeiführen will, beschloß der ebenfalls in Leipzig stattgefunden erste Kongreß der Chemigraphen, welcher durch 14 Delegierte aus 13 Orten besetzt war, den direkten Anschluß an den Verein der Lithographen und Steinbruder mit eigenen Filialen für die Chemigraphen. Auch soll der oben genannte Sonderverband aufgefördert werden, das Wort Chemigraph in seinem Titel und Statut zu streichen und jedwede Agi-

tation unter den Chemigraphen zu unterlassen. Der Kongreß setzte ferner einige Normen behufs Regelung der Berufsverhältnisse, auch in Bezug auf die Lehrlingsfrage, fest und beschloß ferner die Errichtung von lokalen Arbeitsnachweisen in Verbindung mit einer in Leipzig zu schaffenden Zentrale sowie die Veröffentlichung von Warnungen gegen die „Lehrantaltäre“ für Chemigraphen.

Die vierte Führerzentrale Generalversammlung des Verbandes der im Vergolder- und in verwandten Gewerben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde in Brandenburg a. N. abgehalten. Der Verband zählte 1899 1320 Mitglieder und hatte insgesamt einschließlich der Filialkassen einen Kassenbestand von 11354 Mk. Ein Antrag auf Anschluß an den Holzarbeiterverband wurde abgelehnt, desgl. die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung, letztere mit 9 gegen 6 Stimmen. Angenommen wurde die Zahlung eines Begräbnisgeldes von 30 Mk. für Mitglieder und 20 Mk. für Frauen der Mitglieder. Der Beitrag wurde von 20 auf 25 Pf. pro Woche bezw. von 15 auf 20 Pf. (für weibliche Mitglieder) erhöht. Hinsichtlich der Agitation wurde Deutschland in zwei Bezirke eingeteilt, deren einer seinen Sitz in Berlin, der andre in München haben soll. Das Verbandsorgan (Korrespondenzblatt) soll in Zukunft alle 14 Tage erscheinen. Die Arbeitsnachweise wurden als Kampfmittel der Gewerkschaften bezeichnet und eine Beteiligung an paritätischen Arbeitsnachweisen nur da empfohlen, wo Tarifgemeinschaften bestehen, in allen anderen Fällen müsse denselben entgegengetreten werden. Auch über Tarifgemeinschaften wurde debattiert und eine Resolution im Sinne der des Gewerkschaftskongresses angenommen.

Die vierte Generalversammlung des Verbandes der Sattler und verwandter Berufe fand in Berlin bei Anwesenheit von 31 Delegierten statt. Der Verband hat in 67 Verwaltungsjahren 3116 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich in den letzten drei Jahren auf 54880, die Ausgaben auf 44517 Mk. Die Beratung über Lohnbewegungen zeitigte ein Streitreglement, das behufs Eindämmung leichtsinniger Streiks die Bewegungsfreiheit der Mitglieder etwas einschränkt. Dem Submissionswesen bei Vergabe der Militärarbeiten soll durch Petitionen zu Leibe gegangen werden, auch eine Kommission der Militärattache im Vereine mit dem Verbandsvorstande die Regelung und Aufbesserung der Arbeitsverhältnisse in die Hand nehmen. Ein Antrag auf Gründung eines Industrieverbandes wird ebenso wie der auf Verschmelzung mit dem Tapeziererverband und der auf Abschluß eines Gegenseitigkeits-Vertrages mit dem Verbands der Lederarbeiter abgelehnt, dagegen soll mit dem erstern ein Kartellvertrag betr. Regelung bei Lohnbewegungen und Zusammenwirken der beiden Berufe in kleineren Orten abgeschlossen werden. Die Arbeitslosen-Unterstützung wurde mit 18 gegen 12 Stimmen abgelehnt, jedoch der Vorstand beauftragt, eine noch-malige Kränkung (eine solche fand bereits statt, ergab jedoch nur eine geringe Wehrzeit für dieselbe) im Juni 1901 zu veranlassen und im Falle der Annahme die Unterstützung vom 1. Januar 1902 einzuführen. Die Anträge auf Einführung von Kranken-Unterstützung und Erweiterung des Rechtsschutzes wurden durch Uebergang der Tagesordnung erledigt, dagegen Umzugskosten bis zur Höhe von 36 Mk. und die Erhöhung der Reise-Unterstützung bewilligt. Ferner wurde eine zweimäßige Einteilung der Agitationsbezirke beschlossen. Der Punkt Fachpresse zeitigte eine ganze Reihe von Wünschen und Anträgen, die ein allgemeines Interesse nicht haben. Nach verschiedenen Statutenänderungen wird auf Anregung der anwesenden Vertreter des dänischen Verbandes eine Resolution behufs gegenseitiger Unterstützung angenommen, die Wochenbeiträge der weiblichen Mitglieder von 5 auf 10 Pf. erhöht (männliche Mitglieder zahlen wie bisher 20 Pf.), die Streit-Unterstützung für die erstern auf 6 Mk. festgesetzt, die Errichtung eines Zentral-Arbeitsnachweises angenommen und über einen Antrag aus Leipzig, die Beziehungen zur Generalkommission so lange zu lösen, bis diese das Leipziger Gewerkschaftskartell wieder als gleichberechtigt anerkennt, zur Tagesordnung übergegangen. (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Kr. Berlin. Der Verein Berliner Buchdruckmaschinenmeister hielt am 3. April seine Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen. Ueber eine im Sommer zu veranstaltende Fahrt nach Dessau in Gemeinschaft mit den Leipziger Kollegen soll eine spätere Versammlung die erforderlichen Beschlüsse fassen. Da die Druckmaschinen unserer am 29. April stattfindenden Ausstellung bisher von den hiesigen Kollegen nur mäßig eingeliefert worden sind, bat der Vorsitzende um recht baldige und reichhaltige Ueberlassung guter Arbeiten. Hierauf gab der Kassierer seinen Bericht über die Ausgaben und Einnahmen des Vereins, wonach ein Kassenbestand von 1680,11 Mk.

vorhanden ist. Nach dem Berichte der Kassenprüfer wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Der Bericht des Bibliothekars gab Anlaß, auf die Mängel unserer reichhaltigen Bibliothek eindringlich hinzuweisen. Die Versammlung bewilligte wiederum 50 Mk. für Anschaffung weiterer Bücher. Der Arbeitsnachweiser konnte konstatieren, daß die Frequenz des Nachweises im letzten Jahre wieder eine äußerst starke war, wobei erwähnt wurde, daß im Berichtsjahre eine kurze Periode mit nur einem Konditionslosen vorhanden war, welcher Umstand auf Rechnung uners Borgehens in der Ueberfundenfrage zu legen sei. Hierauf folgte der Bericht des Gesamtverbandes über die Tätigkeit des letztern und des Vereins im allgemeinen. Nach kurzem Hinweise auf die allgemeine Lage im Gewerbe gab derselbe ein Resümee über die in der Ueberfundenfrage unternommenen Schritte und den erzielten Erfolg in dieser Richtung. Es fanden 23 Sitzungen mit Einschluß der beiden Generalversammlungen statt. Der Durchschnittpunkt belief sich auf 110 Mitglieder, welche Zahl jedoch an den 7 Vortragabendweit überstiegen wurde. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresabschlusse 451, gegen 399 beim Abschlusse des Vorjahres. Der Vorstand erledigte seine Arbeiten in 29 ordentlichen und 10 außerordentlichen Sitzungen, zu welchen gegen 200 Kollegen eingeladen wurden, zum Teile zur Auskunftsverteilung, zum Teile um vom Vorstande Ratsschlüsse für Verhalten in der Ueberfundenfrage zu erhalten. Außerdem wurden in diese Druckereiversammlungen einzelne Vorstandsmitglieder delegiert. Der Bericht schloß mit der Aufforderung zum Festhalten an dem Erreichten und zu unausgesetzter Weiterarbeit im Interesse des Einzelnen und zum Wohle der Gesamtheit. Hierauf fand eine lebhafteste Diskussion über eingegangene Anträge auf Geldebewilligung statt. Beschlossen wurde, dem Kassierer 2 Proz. der Einnahme als Monatslohn zu bewilligen, das Gehalt für Vorstandssitzungen auf 1,50 Mk. zu erhöhen, dem Arbeitsnachweiser 50 Mk. Remuneration und dem Gesamtverbande eine solche von 100 Mk. zuzuwenden. — Bei der nunmehr folgenden Vorstandswahl, bei welcher sich leider die Reihen bedenklich gelichtet hatten, gelang es nicht, einen Kollegen zur Annahme des Postens als ersten Vorsitzenden zu finden, so daß in später Stunde beschlossen wurde, die Generalversammlung zu vertagen. In der Fortsetzung derselben sollen die Kollegen schriftlich eingeladen werden. — Neuangemeldet hatten sich 5 Kollegen.

Bezirk Beuthen (O.-Schl.). Die am 1. April in Gleiwitz abgehaltene Bezirksversammlung eröffnete in Vertretung des Vorsitzenden Selzer der Schriftführer Tschörner. Das Amt als Versammlungsleiter übernahm Kollege Panzier-Kattowitz. Als erster Punkt wurde das Protokoll der letzten Bezirksversammlung verlesen und genehmigt. Der vom Schriftführer erstattete Bezirksbericht war durch die von ihm ausgearbeitete Statistik sehr umfangreich und belehrend. Insgesamt sind in Obererschlesien 265 Gehilfen, wovon 89 Verbandsmitglieder, 41 Gutenberg-Bünder und 135 Wido. Lehrlinge sind 147 im Bezirke, davon der vierte Teil allein in Kattow. Die Bezirkskasse hat einen Bestand von 5027 Mk. Bei der Besprechung eines Arbeitsnachweises für Obererschlesien wurde betont, daß sich ein solcher nicht so leicht einführen ließe und deshalb ein endgültiger Beschluß darüber noch nicht gefaßt werden könne. Die Streichung der Gehr. Böhmischen Druckerei aus dem Tarifverzeichnis soll an zuständiger Stelle beantragt werden, weil die Firma einem Mitgliede Konditionen unter der Bedingung angeboten haben soll, daß dasselbe aus dem Verbandsaustritt. Bei Beschlusfassung über Abhaltung eines Bezirks-Johannisfestes wurde das Arrangement des Festes dem Kattowitzer Ortsvereine übertragen. Mit einigen internen Angelegenheiten fand die zahlreich besuchte Versammlung ihre Erledigung und wurde mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Gelsenkirchen. Am 8. April tagte in unserm Vereinslokale die monatliche Versammlung. Trozdem die zur Beratung stehende Tagesordnung nur drei Punkte umfaßte, war es doch nicht möglich, infolge vorgedruckter Zeit alles zur Sprache zu bringen, was man erledigen wollte. Nach glatter Abwidelung des 1. Punktes machte der Vorsitzende zum 2. Punkte der Tagesordnung: Beteiligung an einem in Gelsenkirchen zu gründenden Gewerkschaftskartelle und event. Wahl von zwei Delegierten hierzu, die Mitteilung, daß ihm von seiten des Holzarbeiterverbandes (Zahlstelle Gelsenkirchen) ein Brief zugegangen sei, der die in Frage stehende Angelegenheit behandelte. Nach längerer Debatte wurde die Beteiligung an einem zu gründenden Kartelle beschlossen und die Kollegen Denker und Frey als Delegierte gewählt. Den letzten Beratungsgegenstand bildete die Frage der Ausschließungskonditionen. Auch hier wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Kollegen möchten zum Minimum keine Ausschließungskonditionen annehmen. Kollegen, die schiefl. 8 bis 14 Tage zur Ausschilfe ständen, kämen dadurch

